

RESTRICTED

- 1 -

Interrogation Nr. 2261

Vernachung des Hans JAKOB HAUSER
am 30.10. 1947 von 10,00 bis 11,00 Uhr
durch Mr. Joseph RANCOS
requested by: SS-Division - Mr. PETERSEN
Stenographin: Lilly Daniel.

1.F. Wie ist Ihr Name?

A. Hans-JAKOB HAUSER.

2.F. Sind Sie schon einmal verhört worden?

A. Nein.

3.F. Ich möchte zuerst den Zeugeneid abnehmen. Stehen Sie bitte auf und sprechen Sie den Eid nach:

"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen werde, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe".

(HAUSER spricht den Eid nach.)

4.F. Schildern Sie bitte zuerst Ihren Lebenslauf.

A. Ich bin am 18. 7. 1900 in Breisach in Baden geboren. Ich besuchte von 7. bis 14. Lebensjahr die Volksschule, anschliessend 2 Jahre die Fortbildungsschule. Nach meiner Schulentlassung arbeitete ich zunächst als landwirtschaftlicher Arbeiter und Hilfsarbeiter im Bauhandwerk, bis ich am 21.6. 1918 zum Kriegsdienst als Musketier eingezogen wurde. Den Krieg machte ich zunächst in der Garnison und später im Rekrutendepot bei Antwerpen/Belgien mit, bis der Zusammenbruch erfolgte. Nach meiner Rückkehr am 24. 12. 1918 arbeitete ich wieder als Hilfsarbeiter im Maurerhandwerk, da meine Eltern nicht die Mittel hatten, mich ein Handwerk erlernen zu lassen. Ich meldete mich 1920 bei der damaligen Reichswehr. Ich trat beim 14. Regiment ein und verpflichtete mich für 12 Jahre. Meine Garnison war Tübingen/Württemberg. Das Soldatenleben machte mir Spass, ich wurde auch laufend befördert. 1927: Heirat, 4 Kinder.

RESTRICTED

00001

RESTRICTED

- 2 -

Am 21. 6. 1931 war meine Dienstverpflichtung zu Ende. Ich musste ausscheiden und bekam den Versorgungsschein. Da ich das letzte Vierteljahr an Typhus krank war, konnte ich sich einer Abschlussprüfung nicht unterziehen, so dass ich wohl versorgungsberechtigt war, aber für gewisse Dienststellen nicht in Frage kam. 1931 wurde ich Hausmeister bei einer Studentenverbindung. 1934 kam ich wieder zum Militär bis 1937. 1937 wurde ich Hausmeister in der Gauleitung der Verwaltung in Stuttgart, blieb dort nicht lange, wurde im Mai 1937 hauptamtlich zur allgemeinen SS übernommen. Dort bin ich bis zum Kriegsbeginn geblieben. Ich war zunächst Führer eines Sturmabannes in Stuttgart und Heilbronn und wurde dann Ausbildungsreferent beim Oberabschnitt Alpenland in Salzburg. Dort blieb ich bis Ausbruch des Krieges. Nachher wurde ich eingesetzt als Leiter der Ergänzungsstelle Alpenland. Das war 18. Wehrkreis. Ich blieb dort bis Pfingsten 1943. Dann wurde ich ursprünglich versetzt als Leiter des Ersatzkommandos Kroatien, zunächst zur Dienststelle in Essig, und später kam ich nach Agram. Dort verblieb ich bis Mai 1945.

5.F. Welches war Ihr letzter Dienstgrad?

A. Zuletzt war ich Obersturmbannführer.

6.F. In der ganzen Zeit unterstanden Sie dem SS-Hauptamt?

A. Ja.

7.F. Von wem bekamen Sie Ihre Weisungen?

A. In Salzburg von BERGER...

8.F. Direkt von BERGER?

A. Von den Abteilungsleitern, - und später von seinem Nachfolger JURK.

9.F. BERGER war bis zum Schluss da.

A. BERGER war SS-Hauptamt, und ich unterstand dem Ergänzungswesen

10.F. Sagen Sie nicht: "Von seinem Nachfolger"!

A. BERGER hatte vorher beides.

11.F. Um was für eine Rekrutierung handelte es sich in der Zeit in Salzburg?

RESTRICTED

00002

RESTRICTED

- 3 -

A. In Salzburg : Zunächst alles Freiwillige - eigentlich bis zu seinem Abgang 1943.

12.F. Wann ist man in Jugoslawien auf die Zwangseinziehung übergegangen?

A. Das muss anfangs 1943 gewesen sein.

13.F. In welchem Monate?

A. Dessen kann ich mich nicht erinnern.

14.F. Sie sprechen von Kroatien?

A. Ja.

15.F. Wie hieß die Dienststelle?

A. Ersatzkommando Kroatien, Msskeg.

Die Dienststelle bestand etwa aus 35 Mann z Personal.

16.F. Sie waren der Leiter?

A. Ja.

17.F. Wer war mit Ihnen?

A. Zunächst Untersturmführer FÜTNER.

18.F. Wann haben die Kroaten mitgeholfen?

A. Die Kroaten weniger, die Volksdeutschen.

19.F. War das eine Organisation?

A. Das war eine Dienststelle, die Volksgruppenführung. - Es haben sich nur Volksdeutsche gemeldet.

20.F. Welchen Jahrgang haben Sie eingeschoben, als die Einziehung dann stattfand?

A. Ich unterstand nicht direkt Berlin, sondern dem Ersatzkommando Mladost in Wien. Von dort bekam ich die Anweisung: Der und der Jahrgang ist einzuziehen. Das erfolgte auf Grund von Listen, die wir von der Volksgruppenführung oder von Wien, bekamen. - Es waren auch viele Bauern dabei, die man nicht einziehen konnte...

21.F. Welcher Jahrgang wurde eingeschoben?

A. Jahrgang 1914; die jüngsten waren 18-19 Jahre alt. Jüngere habe ich nicht eingeschoben. Es sei denn, dass einmal jemand dasu wollte, der das 17. Lebensjahr vollendet hatte.

22.F. Sie haben auch Freiwillige genommen?

A. Ja.

RESTRICTED

00003

RESTRICTED

- 4 -

23.F. Wieviel bekamen Sie zusammen?

A. 3500 - 4000, glaube ich.

24.F. Welcher Division wurden sie zugewiesen?

A. Das weis ich nicht. Sie wurden nach Wien gemeldet und von dort aus nach Berlin, und dann wurden sie nach Bedarf eingesetzt.

25.F. Blieben ^{sie} ~~sie~~ in Kroatien?

A. Sie kamen nach Wien und wurden dort zu ihren Truppenteilen abgestellt. Sehr viele waren später in der Division "Prinz Eugen", das waren meistens Freiwillige.

26.F. Wo kamen die anderen hin?

A. Zu verschiedenen Truppenteilen.

27.F. Nicht zusammen zu einer Division?

A. Nein. Ich habe mich auch gewundert, dass man das nicht machte. Verschiedene hatten den Wunsch, da und dort hinzukommen und wurden dann gesucht. Verschiedene kamen auch zu Polizeiverbänden.

28.F. Die Ergänzungsstelle Donau unterstand dem SS-Hauptamt?

A. Das war das Ersatzkommando - das unterstand dem SS-Hauptamt direkt.

29.F. Was haben Sie später gemacht?

A. Ich kam zur 21. albanischen Freiw.-Gebirgsdivision. Sie bestand nur aus Muselmanen aus dem Nordteil von Albanien.

30.F. Was haben Sie dort gemacht?

A. Ich habe einen ganz verschwindend kleinen Teil an reichsdeutschem Personal gehabt.

31.F. Was waren das für Leute?

A. Freiwillige, Mohamedaner.

32.F. Wo wurden sie eingesetzt?

A. Sie wurden Ende Mai/Juni aufgestellt. Ich kam im Juli herunter. Sie wurden später in Bristina eingesetzt, das gehörte früher zu Jugoslawien, dann war es durch Italiener besetzt.

33.F. Die Division war unter deutscher Führung?

A. Ja. Divisionskommandeur war der damalige Oberführer SCHMIDT-HUBER, der aus der Division "Prinz Eugen" hervorging.

RESTRICTED

00004

34.F. Wer hat diese Leute rekrutiert?

A. Das SS-Hauptamt.

Sie wurden in Albanien gegen die Partisanen eingesetzt. Es waren fort nach andere Divisionen...

35.F. Wie hat sie geübt?

A. SKANDERBEK.

36.F. Welches war Ihre Funktion?

A. Bataillonskommandeur und stellvertretender Regimentskommandeur. Ich hatte Albaner. Die Kommandeure waren teils von der Waffen-SS, teils von der Wehrmacht.

37.F. Haben Sie auch albanische Offiziere gehabt?

A. Ganz wenig, vielleicht beim Stab.

38.F. Wenn es Freiwillige waren, warum waren nicht Offiziere dabei?

Vielleicht wurden sie gezogen?

A. Das entzieht sich meiner Kenntnis.

39.F. Wie waren sie im Einsatz?

A. Sie waren nicht das, was man sich von ihnen versprochen hatte.

Einmal habe ich erlebt, dass von 600 im Einsatz 300 überlebten.

40.F. Wer hat die Leute abgeurteilt, wenn sie sich etwas zuschulden hatten kommen lassen? Was für ein Gericht war das? - Deutsche Waffen-SS?

A. Ja.

41.F. Sie waren immer Bataillonskommandeur?

A. Nein, nach diesem Einsatz hat mich SCHMIDTHUBER zur Rechenschaft gezogen, weil eine mir erteilte Aufgabe bezüglich eines Einsatzes nicht geklappt hatte. Er sagte, dass das nicht hätte vorkommen dürfen. Ich hatte mich gegen diesen Einsatz gewehrt, weil die Leute kaum 5 Wochen Ausbildung gehabt hatten.

42.F. Was a für eine Ausbildung hatten sie?

A. Geländeausbildung. -

SCHMIDTHUBER wollte mich vor das Kriegsgericht bringen.

RESTRICTED

- 6 -

43.F. Wo ist SCHMIDTHUBER?

A. Das weiss ich nicht. Er soll in Jugoslawien geblieben sein. - Er hat mich dann abgesetzt. Ich kam dann zum Bahnschutz. Ich machte dann den Rückmarsch von Bristina xx mit, zusammen mit Marine-Einheiten, die aus dem AOKis zu uns stiess über Belina nach Kroatien. Ich wurde am 24. 2. verwundet. Wir verloren viel Leute auf dem Rückmarsch.

44.F. Was wollte man mit der Einziehung zur Waffen-SS bezwecken? - Ich spreche von Kroatien? Weshalb ist man zur Zwangseinziehung übergegangen?

A. Weil sich zu wenig Freiwillige gemeldet haben, - man brauchte sie.

45.F. An welcher Front hauptsächlich?

A. Vielleicht an der Ostfront.

46.F. Kann man sagen: Um das deutsche Heer zu unterstützen?

A. Ja.

47.F. Wie ist die Einziehung in Kroatien vor sich gegangen?

A. Ich bekam eine Aufforderung? Von den und den Jahrgängen sind Einziehungen vorzunehmen.

48.F. Sie bekamen die Aufforderung dazu von Wien, und Wien bekam sie von SS-Hauptamt?

A. Ja. Ich bin dann die Kartei durchgegangen und habe sie aufgefördert.

49.F. Die Volksgruppenführung hat Listen aufgestellt?

A. Ja.

Ich bekam über alle Wehrdienstfähigen eine Kartei. Die Kartei wurde nachgeprüft bzgl. Kranker und Arbeitsunfähiger. Die Wehrdienstfähigen wurden dann nach Wien in Marsch gesetzt.

50.F. Wie lange dauerte das Ganze?

A. 8 Tage.

51.F. Das ging so schnell?

Es sei denn, dass Gebiete von Partisanen besetzt

A. Ja.
waren - da konnte man nicht hin.

RESTRICTED

00006

RESTRICTED

- 7 -

52.F. In Kroatien?

A. Ja.

53.F. Sie waren bis 1944 da?

A. Ja.

54.F. Hat man nachher noch Rekrutierungen vorgenommen?

A. Das weiss ich nicht. Sicher.

55.F. Warum sind Sie weggegangen?

A. Ich habe mich mit Obersturmführer LETSCH in Wien überworfen. Ich wollte immer an die Front, er liess es nicht zu. Mir machte die Arbeit keinen Spass. Ich war geborener Soldat und wollte auch an der Front meinen Mann stellen. Vielleicht habe ich auch zuviel Leute zurückgestellt oder berücksichtigt, dass sie nicht eingezogen wurden.

56.F. Was war ausschlaggebend bei der Untersuchung?

A. Das Volksdeutschtum.

57.F. Man hat nicht jeden genommen?

A. Nein .

58.F. Wen haben Sie abgewiesen?

A. Vor allen Dingen Leute, die nicht voll tauglich für den Kriegsdienst waren.

59.F. Hat man eine rassische Untersuchung gemacht?

A. Ja.

60.F. Hat das die Volksdeutsche Mittelstelle gemacht?

A. Nein. Eine Kommission der Waffen-SS, es wurde die Grösse und das Aussehen beurteilt - im Ubrigen nahm man es dort nicht so genau. Sie sehen an mir: Ich bin auch nicht so-tauglich, und man hat mich doch genommen.

25. 10. 1947
3. eid. Bild. v. 1. 11. 47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1948/56

- f. Ich, Hans Jakob HAUSER, früher Obersturmbannführer, schwöre, sage aus und erkläre:
1. Ich bin am 18. 7. 1900 in Breisach in Baden geboren. Nach 2jährigem Besuch der Fortbildungsschule arbeitete ich als landwirtschaftlicher Arbeiter und Hilfsarbeiter im Bauhandwerk. Während des 1. Weltkrieges war ich Soldat, und im Jahre 1920 meldete ich mich zur Reichswehr und schied im Jahre 1931 wieder aus. Vom Jahre 1931 bis 1937 war ich Hausmeister, zuerst bei einer Studentenverbindung und danach in Stuttgart bei der Gauleitung der NSDAP.
 2. Im Mai 1937 wurde ich hauptamtlich zur allgemeinen SS übernommen. Ich war zunächst Führer eines Sturzbannes in Stuttgart und Heilbronn und wurde dann Ausbildungsreferent beim Oberabschnitt Alpenland in Salzburg. Dort blieb ich bis zum Ausbruch des Krieges.
 3. Mit Ausbruch des Krieges wurde ich als Leiter der Ergänzungsstell Alpenland (WELL. Wehrkreis) eingesetzt. Diese Stellung hatte ich bis Pfingsten 1943 inne. Dann wurde ich plötzlich versetzt als Leiter des Ersatzkommandos in Kroatien, zunächst zur Dienststelle in Essig und danach in Agrem. Dort verblieb ich bis Mai 1945. - Zuletzt war ich SS-Obersturmbannführer.
 4. Nach Mai 1945 war ich Bataillonskommandeur und stellvertretender Regimentskommandeur bei der 21. albanischen Gebirgsdivision "SEKADEREK" und danach kam ich zum Bahnschutz in Jugoslawien (bis Kriegeschie).

Diese Aussagen habe ich freiwillige gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe diese Erklärung sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengeseichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengeseichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser eidesstattlichen Erklärung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Nürnberg, den 1. November 1947.

Hans Jakob Hauser
.....
(Unterschrift)
HANS JAKOB HAUSER

Before me, JOSEPH TANGO, US Civilian, AGO identification number 41548. Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes appeared HANS JAKOB HAUSER, so me know, who in my presence signed the foregoing statement (Erklärung) consisting of one page in the German language and swore that the same was true on the 1st of November 1947.

Joseph Tango
.....
(Signed)
JOSEPH TANGO 00008

Eidesstattliche Erklärung:

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/52

Ich, Hans Jakob HAUSER, früher SS-Sturmabführer, schwöre, sage aus und erkläre:

1. Die 21. albanische Gebirgsdivision bestand aus Kosaken aus dem Nordteil von Albanien. Die Division wurde im Mai/Juni 1944 aufgestellt. Divisionskommandeur war Oberführer SCHMIDTNER.
2. Diese Kosaken wurden von SS-Hauptamt rekrutiert. Es entzieht sich jedoch meiner Kenntnis, ob diese auf freiwilliger Basis zur Division kamen.
3. Die Division wurde in Albanien gegen die Partisanen eingesetzt. Wenn sich diese Kosaken militärisch etwas zuschulden kommen liessen, wurden sie von einem deutschen Waffen-SS-Gericht abgeurteilt. Die Offiziere dieser Division waren Deutsche (Waffen-SS). Es bestand aber auch die Möglichkeit, dass beim Stab albanische Offiziere waren.
4. Nach einem Einsatz von ungefähr 600 Angehörigen der Division (Kosaken), in dem es 100 Desertere gab, wurde ich von SCHMIDTNER zur Rechenschaft gezogen, weil eine mir erteilte Aufgabe bezüglich des Einsatzes nicht geklappt hatte. Ich hatte mich gegen diesen Einsatz gewehrt, weil die Leute kaum 5 Wochen Soldatenurlaub gehabt hatten.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedes Versprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe diese Erklärung sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinem Aufgabebuch stabengegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser eidesstattlichen Erklärung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Nürnberg, den 1. November 1947.

Hans Jakob Hauser
.....
(Unterschrift)
HANS JAKOB HAUSER

Before me, Joseph TARCOS, US. Civilian, AGO, identification number 441548, interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes appeared Hans JACOB HAUSER, to me known who in my presence signed the foregoing statement (Erklärung) consisting of one page in the German language and swore that the same was true on the 1st of November 1947.

Hans Jakob Hauser
.....
(signed)
HANS JAKOB HAUSER

Eidesstattliche Erklärung:

file
 Institut für Geschichte
 München
 ARCHIV
 1948/56

Ich, Hans JAKOB HAUSER, früher SS-Obersturmbannführer, schwöre, sage aus und erkläre:

1. Meine Befehle als Leiter des Ersatzkommandos Kroatien bekam ich vom Ersatzkommando Südost in Wien. Dieses Ersatzkommando unterstand dem Chef des SS-Hauptamtes BERGER.
2. Mit der Zwangseinziehung von Kroaten wurde anfangs 1943 begonnen.
3. Die Einziehung erfolgte auf Grund von Listen, die ich von der Volksgruppenführung und vom Ersatzkommando Wien bekam.
4. Ich habe ^{Wien: 2000} 3500-4000 Bingesogepennach Wien gemeldet und bereits ungefähr 8 Tage nach der Einziehung kamen diese Leute nach Wien wo sie zu verschiedenen Truppenteilen abgestellt wurden. Manche hatten den Wunsch, da und dort hinzukommen und wurden dann enttäuscht. Manche kamen auch zu Polizeiverbänden.
5. Der Grund, warum man zur Zwangseinziehung übergegangen ist, ist der, weil sich zu wenig Freiwillige gemeldet haben, - man brauchte sie zur Unterstützung der deutschen Armee, hauptsächlich an der Ostfront.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe diese Erklärung sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegebzeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser eidesstattlichen Erklärung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Nürnberg, den 1. November 1947.

Hans Jakob Hauser

 (Unterschrift)
 HANS JAKOB HAUSER

Before me, Joseph TANCOS, US Civilian, AGO identification Number 441548, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes appeared HANS JAKOB HAUSER, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Erklärung) consisting of one page in the German language and swore that the same was true on the 1st of November 1947.

Joseph Tancos

 (signed)
 JOSEPH TANCOS 00010